

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 70 (1995)

Heft: 8

Vorwort: Vorwort des Redaktors

Autor: Hofstetter, Edwin

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gedenken und Aufbruch

Die Völker Europas gedachten am 8. Mai dem Ende des vor fünfzig Jahren beendeten grauenvollen Krieges. Für die USA und ihre Verbündeten endete der mit grössten Opfern ausgetragene Krieg in Ostasien erst mit der Kapitulation von Japan am 2. September 1945 und den Einsätzen von Atombomben auf Hiroshima (6.8.) und Nagasaki (9.8.) mit zusammen über dreihunderttausend Toten und mehr als zweihunderttausend Verletzten und Vermissten.

Mit einem Tagesbefehl von General Henri Guisan ging der Aktivdienst der Schweizer Armee am 20. August 1945 zu Ende. Tags zuvor wurden die Fahnen der Bataillone und die Standarten der Abteilungen vor dem Bundeshaus in Bern stellvertretend für die Armeeangehörigen verabschiedet und geehrt. Ich bin davon überzeugt, dass es ein sehr ernsthaftes Anliegen der heutigen Schweiz sein muss, am 20. August der Leistungen und der Opfer der damaligen Armee zu gedenken und öffentlich zu danken.

Im Herbst desselben Jahres wurden Vereinigungen der Aktivdienstler gegründet. Die Angehörigen der Armee wollten ihre in Gefahr geknüpften kameradschaftlichen Bande nicht aufgeben. Liest man Berichte über die freiwillige ausserdienstliche Tätigkeit, darf man schon bald nach dem Krieg eine grössere Aktivität der militärischen Verbände feststellen. Doch beim Wehrsport schienen bis 1947 die Promotoren zu fehlen. Das Jahr 1948 brachte dann den grossen Aufbruch. In St Gallen kämpften 86 Sektionen der Unteroffiziersvereine mit rund 3400 Wettkämpfern an der SUT 48 um die Siegerplätze. An den Olympischen Spielen 1948 in St Moritz erhielt die Schweizer Militärpatrouille mit Oblt Zurbriggen, Wm Zurbriggen, Kan Andermatten und Gfr Vourdoux die Goldmedaille. In Thun fand neben der Schweizer Meisterschaft im militärischen Fünfkampf ein internationales Turnier mit Wettkämpfern aus zehn Nationen statt.

Wo stehen wir heute? Neben mehreren zehntausend Teilnehmern am Eidgenössischen Schützenfest in Thun messen weitere Tausende von Schweizern ausserdienstlich und freiwillig ihre Fähigkeiten an Waffen und Geräten. Andere lassen ihre militärischen Fachkenntnisse überprüfen oder absolvieren anspruchsvolle Wettkämpfe, um sich körperlich und geistig fit zu halten. Nur stellvertretend für andere nenne ich die Winter-Armeemeisterschaft, die verschiedenen Militärradrennen und Waffenläufe, das Eidgenössische Pontonierwettfahren, die Schweizerischen Unteroffizierstage (SUT) sowie den Schweizerischen Feldweibeltag.

Vergessen möchte ich das Gejammer über die zurückgehende Beteiligung. Die um einen Drittel verkleinerte Armee trägt sicher zum Rückgang bei. Ich sah beim Besuch der SUT 95 in Liestal sehr viele ganz junge Wettkämpfer. Das stimmt zuversichtlich. Bundespräsident Kaspar Villiger gab dazu in seiner Grussbotschaft eine Erklärung, welche ich gerne zitiere:

«So gerne wir bei Anlässen wie den SUT das Lob der

Miliz anstimmen, dürfen wir uns der Erkenntnis doch auch nicht verschliessen, dass es vielen unter uns zunehmend schwer fällt, die für die ausserdienstliche Arbeit nötige Zeit aufzubringen. Zu sehr lasten die zivilen Verpflichtungen, und immer weniger Anerkennung hält die Gesellschaft für diejenigen bereit, der sich freiwillig für ihr Wohl einsetzt.» Villiger stuft in der gleichen Botschaft den Stellenwert der ausserdienstlichen Tätigkeit hoch ein und verkündet eine vertiefte Ausbildung und eine verstärkte Unterstützung der Unteroffiziere bei der Tätigkeit als Ausbilder. Weniger Verständnis fanden die Wettkämpfer und Organisatoren der SUT Liestal für die kurzfristige Absage von Villigers Besuch. Vergeblich hielt ich Umschau nach Patrouillen aus den gleichzeitig laufenden Unteroffiziersschulen. Die hervorragend vorbereitete Wettkampfanlage hätte den Schulkommandanten ein echtes Bild über den Ausbildungsstand ihrer zukünftigen Korporale gegeben. Dazu hätte das Erlebnis den Einstieg in einen UOV erleichtert. Ich erlebte zB die Teilnahme von Schulen an Wettkämpfen von ausserdienstlichen Vereinen der Waffengattungen. Ich weiss nicht, ob das EMD die Teilnahme nicht vorsah oder das Wettkampfglement es nicht erlaubte. Allemal eine verpasste Gelegenheit der Unterstützung, die ansonsten vom EMD mit Personal, Material, Fahrzeugen und Anlagen für die SUT 95 reichlich erbracht wurde. Sinnvoll fand ich den Einsatz der Unteroffizierschüler von Liestal als Beurteiler im Wettkampf.

Beachtenswert sind die Resultate unserer Miliz im internationalen Militärsport. Anfang Oktober erzielte ein Team der Fernspäh Kp 17 am PARA-Cross in Österreich den zweiten Schlussrang, und im Mai holte sich unser CISM-Svizzera-Fallschirmteam in Italien gegen 28 militärische und zivile Nationalmannschaften die Silbermedaille. Am europäischen Wettkampf für Gebirgstruppen von 16 Ländern Anfang Februar errang Gfr Georg Niederer Gold im BIATHLON, und die Schweizer Mannschaft durfte für den dritten Rang in der TRIATHLON-Mannschaftswertung die Bronzemedallien entgegennehmen. Gfr Steve Locher wurde an der CISM im März in Andermatt vor den zeitgleichen Brig Alberto Tomba und Gfr Urs Kälin Militär-Skiweltmeister. Unsere Zeitschrift berichtet regelmässig über die internationalen Leistungen unserer Militärsportler. Hand aufs Herz, konnten Sie, unsere Leser, von diesen Erfolgen auch an unserem Fernsehen oder von Radio DRS etwas hören oder sehen? Es liegt wieder einmal klar auf dem Tisch, dass es für die Gewaltigen von Leutschenbach keine Erfolge unserer Soldaten im Ausland geben darf. Auch über die Schweizer Armeemeisterschaften wird nicht oder nur nebenbei berichtet. Mit dem Verschweigen wird unsere Armee vergessen gemacht. Das ist der himmeltraurige Beitrag unserer Massenmedien an die Kraft und den tieferen Sinn unserer militärischen Landesverteidigung.

Edwin Hofstetter